Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: - (1998)

Vorwort: Vorwort
Autor: Vaissière, Roger

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Das Pestalozzianum legt seinen jährlichen Rechenschaftsbericht vor. Auf engem Raum sind die erfüllten Aufträge und einige Zahlen aufgelistet. Auf den ersten Blick erscheint der Rückblick detailliert. Er ist es nicht. Es handelt sich nur um eine Zusammenfassung* der wirklichen, täglichen Arbeit. Diese besteht zuallererst aus der Begegnung mit und Arbeit für Menschen aus dem Bildungsbereich. Die freundliche Dienstleistung, die ernsthafte Diskussion, das Ringen um Begriff und Konzept im Forschungsprojekt, das gemeinsame Lachen als Entlastung in einem fordernden Kurs, die sorgfältige Kontrolle einer Rechnung, das sind die Arbeitssituationen, die zählen. Diese Situationen wirken nach, bauen das Bild auf, das unsere Partnerinnen und Partner von uns haben. Wir sind dankbar, wenn wir aus ihren Reaktionen Schlüsse auf die Weiterentwicklung unserer Arbeit ziehen können. Die zurecht geforderten internen und externen Evaluationen dienen letztlich nur dazu, diese Eindrücke zu konkretisieren.

Zur Zeit stehen die grossen Reformprojekte im Bildungswesen im Brennpunkt des Interesses. Als Institut, das an vielen dieser Projekte beteiligt ist (und das im Projekt Pädagogische Hochschule selbst von einem Reformvorhaben betroffen ist), können wir dieses öffentliche Interesse sehr gut verstehen. Das Jubliäumsjahr 2000 wird Gelegenheit bieten, auch die tägliche Detailarbeit im Dienste der Schule in den Vordergrund zu rücken.

Viele unserer Leistungen mussten im Berichtjahr zu erhöhten Ansätzen verrechnet werden. Umso mehr wissen wir es zu schätzen, dass der Kontakt zu den Gemeindeschulpflegen und vor allem ihrer Präsidentenkonferenz ausgebaut werden konnte.

All jenen Personen, die sich in diesen Zeiten des Wandels für das Pestalozzianum und seine Arbeit engagiert haben, sei herzlich gedankt.

Roger Vaissière, Direktor

*Die Publikationen und Veröffentlichungen der Mitarbeitenden wurden aus Platzgründen nicht in den Tätigkeitsbericht aufgenommen. Bitte beachten Sie das Verlagsverzeichnis und unser Organ *infos und akzente.*

Die Stiftungskommission des Pestalozzianums:
Peter Lauffer, Präsident
Hansjörg Brändli, Vizepräsident
Robert Bieri
Prof. Markus Bürgi
Dr. Eveline Fischer
Regine Fretz
Hansruedi Hottinger
Urs Meier
Dr. Hans-Rudolf Känzig

Direktion und Verwaltung

Umsetzung des Leistungskonzepts: Reorganisation 98

Neben der Alltagsarbeit und neben der Mitarbeit des Direktors in zehn kantonalen und schweizerischen Kommissionen investierten die Direktion und die Verwaltung einen Grossteil ihrer Arbeitskapazität in die Reorganisation des Instituts. Die neuen Teams (Vgl. Mitarbeitenden-Verzeichnis) sind gebildet, die Aufträge erteilt. Die Finanzgrundlagen wurden in einem *Zero-based*-Verfahren neu budgetiert. Der Auftrag zur Erhöhung der Eigenwirtschaftlichkeit mit einem neuen Finanzierungsmodell (Übernahme von mindestens 50% der direkten Kosten durch die Nutzniessenden, insbesondere in den Bereichen Weiterbildung und Beratung) erforderte Anpassungen in der Kalkulation und Rechnungsstellung. Selbstverständlich mussten auch die Vertragsgrundlagen (Entschädigungsreglement) für die akkreditierten freien Mitarbeitenden angepasst werden.

Die Rechnung 98 und die Statistiken zeigen, dass die neue Finanzpolitik «schulfeldverträglich» ausgefallen ist. Die Nachfrage nach Weiterbildungs- und Beratungsleistungen ist nicht gesunken. Im Gegenteil: Vor allem in den Inhalten der Schulreformprojekte hat sie markant zugenommen. Es ist erfreulich festzustellen, dass viele Schulgemeinden das Weiterbildungsengagement ihrer Lehrkräfte unterstützen.

Projekt «Pädagogische Hochschule»

Nachdem der Regierungsrat 1998 den Entwurf zu einem neuen Lehrerbildungsgesetz zu Handen des Kantonsrats verabschiedet hat, gab Bildungsdirektor Prof. Ernst Buschor am 5. November einer grossen Runde von Institutsleitenden und Vertreterinnen und Vertretern der Lehrerorganisationen den Start des Projekts Pädagogische Hochschule mit einem ehrgeizigen Zeitplan bekannt. Ende Jahr wurde die Projektorganisation unter der Leitung von A. Zwygart geschaffen. Das Pestalozzianum ist von den Projektarbeiten direkt betroffen. Deshalb arbeiten zwölf Mitarbeitende in den vier Teilprojekten mit. Ausserdem vertritt der Direktor das Pestalozzianum in der Gesamtprojektleitung. Das Pestalozzianum wird dabei sein neues, integriertes Leistungskonzept in die Zusammenarbeit einbringen. Die Modalitäten der künftigen Positionierung der Leistungen des Instituts sind noch offen. Wir sind überzeugt, dass die Marke «Pestalozzianum» auch im schweizerischen Kontext weiterhin Beachtung findet.